



SPIELTRAUM

Jahresbericht 2024

Verein Spielraum Luzern

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Aus dem Vorstand	3
Bericht der Geschäftsstelle	4
Luzern, Spielanimation Grenzhof	4
Pop-up-Spielplatz Luzern.....	5
Stadt Zug, Mobile Spielanimation	6
Emmen, Rüeggisingen – Frühe Förderung	7
Emmen, Krauer – Förderung durch gemeinsames Spielen	9
Emmen, Spielplatz Haldenring – Kinderpartizipation	10
Emmen, Familien-Spielzeit Krauer	10
Atelier, Ferienpass der Stadt Luzern	11
Luzern, Spielanimation Fluhmühle-Lindenstrasse	12
Luzern, offene Turnhalle Bruch	13
Mobile Einzelanlässe	14
Award «Gesundes Luzern».....	14
FriActiv App Emmen – ein Projektleitungsauftrag	15
Rückblick und Ausblick der Geschäftsleiterin.....	15

Aus dem Vorstand

Das letzte Jahr darf als Zwischenjahr des Vereins Spielraum Luzern angesehen werden.

Mitte des Vereinsjahres hat sich Präsident Beat Specht aus dem Vorstand des Vereins Spielraum Luzern zurückgezogen. Gemeinsam mit seiner Familie wanderte er nach Georgien aus. Der Verein bedankt sich von Herzen für die geleistete Arbeit der letzten Jahre und wünscht ihm und der Familie viel Erfüllung bei diesem abenteuerreichen Vorhaben.

Kurz vor dem Austreten Beat Spechts hat sich der Vorstand von Andreas Hofmann (SYNRGI Treuhand GmbH) hinsichtlich der Weiterentwicklung des Vereins Spielraum Luzern beraten lassen. Die Analyse zeigte, dass der Verein Spielraum Luzern mit seinem Kernangebot auf stabilen Beinen steht. Zudem zeigt sich, dass es einen Bedarf an Präventionsangeboten für Kinder im Vorschulalter gibt. Der Verein Spielraum Luzern weist mit der langen Methodenerfahrung des freien Spielens ein gesellschaftliches Potential aus, das er gerne in den kommenden Jahren zur Verfügung stellen möchte. Der Vorstand hat sich entschieden, in diese Richtung ein neues Standbein aufzubauen.

Nach dem Rücktritt von Beat Specht haben Janine Basile und Beni Rindlisbacher die Vereinsgeschicke im vergangenen Jahr gelenkt. Aufgrund der bestehenden Vakanz im Vorstand haben sich die beiden Vorstandsmitglieder vor allem auf das Kernangebot fokussiert.

Award «Gesundes Luzern»

Das Projekt «Spielparcours in deinem Quartier» wurde für den Award «Gesundes Luzern» nominiert. Beni Rindlisbacher und Janine Basile waren an der Verleihung. Leider hat unser Projekt keinen Preis gewonnen. Weitere Informationen sind im Bericht der Geschäftsstelle zu entnehmen.

Ein grosses Dankeschön geht an Janine Basile (Geschäftsstellenleiterin) und das gesamte Team der Spielanimator*innen, die mit grossem Engagement zahlreiche unvergessliche Spielmomente für Gross und Klein schaffen. Wir freuen uns auf weiterhin sehr gute und wohlwollende Zusammenarbeit, die viele weitere Spielträume wahrwerden lässt.

Ein ebenso herzlicher Dank geht an den Revisor Andreas Hofmann für seine vielfältige Unterstützung bei der Buchhaltung und der Weiterentwicklung des Vereins sowie an Jessica Wyss für ihre Revisionsarbeit.

Bericht der Geschäftsstelle

Luzern, Spielanimation Grenzhof

Im Auftrag der Stadt Luzern fand die Spielanimation im Grenzhof statt. Das Angebot unterstützte Kinder aus dem Gebiet, ihre Freizeit im Quartier selbstständig und sinnvoll zu gestalten. Sie erhielten einen Spiel- und Erlebnisraum ausserhalb der Wohnung, in dem sie für ihre Entwicklung wichtige Erfahrungen sammeln konnten. Durch das Angebot wurden die Bedürfnisse der Kinder aufgenommen und in die Gestaltung der Nachmittage einbezogen. Kinder wurden darin unterstützt, den (Spiel)Raum einzunehmen und Mitverantwortung zu tragen.

Es fanden 37 Spielnachmittage von Januar bis Dezember mit durchschnittlich 16 Kindern pro Nachmittag statt. Die Besuchendenzahl konnte gesteigert werden.

Die operativen Ziele setzt der Verein Spieltraum zusammen mit der Quartierarbeit fest, sie ergeben sich aus dem Betrieb und der Zielerreichung des Vorjahres. Fürs Jahr 2024 wurde der Fokus auf die Zielgruppe, Werbung und Anstieg der Besuchendenzahlen gelegt. Zudem sollte der Gruppenzusammenhalt gestärkt und eine neue Teamdatenbank eingeführt werden.

Im Schulhaus Grenzhof wurde mit Klassenbesuchen sowie dem Eltern-Informationsbrief einmal im Frühling und einmal im Herbst Werbung für die Spielanimation Grenzhof gemacht. Zusätzlich fand im Herbst eine Pausenplatzaktion im Schulhaus Rönimoos statt, bei welcher die Schüler*innen auf das Angebot aufmerksam gemacht wurden. Aus den Schulbesuchen sowie der Pausenplatzaktion konnten neue Kinder als regelmässige Besuchende des Angebots gewonnen werden. Die Kinder sind alle im festgelegten Zielalter, es kommen keine älteren Kinder mehr zur Spielanimation.

An den regulären Spielnachmittagen planten die Spielanimatorinnen jeweils mindestens ein Gruppenspiel ein. Die Kinder spielten die Gruppenspiele meist begeistert mit und nach kurzer Zeit forderten sie mehr Gruppenspiele ein oder wünschten sich die Gruppenspiele auch aktiv und brachten eigene Ideen ein. Wenn neue Kinder zur Spielanimation kamen, so unterstützten die Gruppenspiele die neuen Kinder, sich in die bestehende Gruppe einzubinden. Die Gruppenspiele halfen dabei, dass die Kinder immer mehr zu einer starken Gruppe zusammenwachsen. Dies zeigte sich dann auch im Verhalten untereinander: sie zeigten einen respektvollen und wertschätzenden Umgang untereinander und halfen einander, gerade beim Basteln. Im freien Spiel formierten sich verschiedene Gruppen, die vom Interesse geleitet waren.

Die Spielanimatorinnen meldeten an allen Sitzungen zurück, dass die Spielnachmittage sehr angenehm sind, die Kinder jeweils gut gelaunt sind, das Miteinander seit Frühling sehr gestärkt sei und die Hilfsbereitschaft untereinander wahrnehmbar sei.

Seit dem Frühling ist Microsoft Teams das neue und hauptsächliche Kommunikations-Tool mit dem Team Spielanimation Grenzhof. Es dient als Ablage für Dateien aller Art (Konzept, Ziele, Spielideen uvm.) sowie als Informationskanal. Das Protokoll für die Tagesevaluation wird über Teams geführt. Den Einsatzplan 2025 füllt das Team direkt auf Teams aus.

Neben den regulären Spielnachmittagen machte das Team der Spielanimation mit den Kindern zusammen zwei Ausflüge, nahm am BaBeL Bewegungstag mit, empfing das Teatro Fragolina für einen Nachmittag, ergänzte die Spielplatzeinweihung Grenzhof, machten einen Input zu den Kinderrechten am 20. November (Tag der Kinderrechte) und ging zum Jahresabschluss zum Kerzenziehen.

Die Kinderbaustelle ist seit Sommer 2024 beim alten Schulhaus Grenzhof stationiert. Die Spielanimation Grenzhof plante

vor den Herbstferien einen Besuch mit den Kindern auf der Kinderbaustelle. Leider haben Unbekannte auf dieser randaliert und sie war am geplanten Tag nicht nutzbar. Die Kinderbaustelle ist erst im Frühling 2025 wieder offen und der Besuch verschiebt sich somit auf nach Ostern.



Pop-up-Spielplatz Luzern

Vom 08. Januar bis 03. Februar 2024 fand zum vierten Mal der Pop-up-Spielplatz im Viva Eichhof Luzern statt. An den 12 betreuten Nachmittagen kamen insgesamt 560 Kinder sowie 353 erwachsene Begleitpersonen zum Projekt. Dies entspricht einem Durchschnitt von 76 Besuchenden pro Nachmittag.

Das Viva Luzern Eichhof konnte erneut als Kooperationspartner gewonnen werden. Im Haus Diamant durfte der Pop-up-Spielplatz wieder im Speisesaal durchgeführt werden. Wie im Jahr davor wurde das Programm aufgeteilt: zwei Wochen Bauen und zwei Wochen Spiel/Bewegung. In der Nutzung der zwei Bereiche war kein Unterschied auszumachen – die Kinder nutzen sowohl den Baubereich in der ersten Hälfte wie auch den Bewegungs-/Spielbereich in der zweiten Hälfte sehr rege.

Es wurde jeden Nachmittag mit allem zur Verfügung gestellten Material gespielt. So kann die Auswahl als gelungen, kindgerecht und ansprechend bezeichnet werden. Das freie Spiel wurde in allen Spielbereichen angeregt. Hervorzuheben ist die Bauecke mit Kartonschachteln, Kartonröhren und grossen Holzklötzen. Die Fläche war jeden Nachmittag von vielen Kindern besetzt. Begeistert bastelten sie Kartonstädte, verwandelten Kisten in Schiffe, Burgen und Häuser. Die Wichtigkeit des Spiels für die kindliche Entwicklung war mehrfach Thema in den Gesprächen zwischen den Begleitpersonen und den Spielanimatorinnen. Das Ziel der Sensibilisierung von Erwachsenen für die Themen freies Spiel und Raum wurde somit erreicht.

Die Durchschnittszahl der Besuchenden im Vergleich zum Vorjahr stieg um 18. Dies zeigt einen hohen Bedarf an Spielraum im Winterhalbjahr. Die Finanzierung wurde erneut zu einem Grossteil durch den Verein Spielraum Luzern selbst getragen. Um das Projekt langfristig zu sichern und den Bedarf eines solchen Angebotes nochmals zu bekräftigen, wurde der Grosse Stadtrat zu einem Apéro und Besuch in den Pop-up-Spielplatz eingeladen. Dieser Einladung folgten zwei Stadträte und die Bereichsleiterin Quartierarbeit und -entwicklung der Stadt Luzern. Sie erkannten die Wichtigkeit des Projektes, aber

bekundeten auch, dass es kein Auftrag der Stadt Luzern sei, ein solches Angebot zu schaffen und zu finanzieren.

Die Luzerner Zeitung berichtete über den Pop-up-Spielplatz. Daraus ergaben sich zwei Kontakte für mögliche Räumlichkeiten, welche geprüft wurden aber als nicht ideal eingestuft wurden. Zudem war mit den angebotenen Räumlichkeiten die Finanzierung des Projektes weiterhin nicht langfristig gesichert. Als dann im März die Information eintraf, dass der Speisesaal in den nächsten Jahren nicht mehr zur Verfügung steht, entschied die Geschäftsleiterin, das Projekt vorerst zu pausieren.

Stadt Zug, Mobile Spielanimation

Die "Mobile Spielanimation" förderte die Vernetzung von Kindern und Erwachsenen im Quartier. Sie befähigte Kinder, ihren Lebensraum und ihre Freizeit aktiv mitzugestalten. Die Kinder erlebten dadurch Selbstwirksamkeit. Das Team der Spielanimation gestaltete ein ansprechendes Setting zum Spielen und steigerte damit die Attraktivität des Quartiers.

Von Anfangs Mai bis Anfangs Oktober fanden 17 Spielnachmittage am Standort Letzi und 16 Spielnachmittage am Standort Riedmatt statt. Total haben an beiden Standorten 534 Kinder das Angebot genutzt. Dies sind durchschnittlich 13 Kinder pro Nachmittag im Quartier Riedmatt und 20 Kinder im Quartier Herti und Lorzen. In der Riedmatt ergaben sich 45 Elternkontakte, im Letzi gab es 102 Kontakte zu Begleitpersonen.

Die Zahlen am Standort Riedmatt sind rückläufig, dafür konnten die Besuchendenzahlen am Standort Letzi erneut gesteigert werden.

Jährlich werden die operativen Ziele von der Stadt Zug, Fachstelle Soziokultur in Zusammenarbeit mit der Koordinatorin des Vereins Spielraum Luzern festgelegt. Die Ziele im Jahr 2024 wurden erneut zu den Themen Sozialraumorientierung, Signalwirkung, sozialer Zusammenhalt sowie Partizipation gesetzt.

Zum *Ziel der Sozialraumorientierung* waren je Standort ein Ausflug vorgesehen. In der Riedmatt begaben sich die Kinder zusammen mit den Spielanimatorinnen auf Schatzsuche. Diese wurde von den Spielanimatorinnen vorbereitet und beinhaltete 7 Posten mit Bewegungsaufgaben. Nach jeder erfolgreich gelösten Aufgabe gab es einen kleinen Teil des Schatzes, zum Schluss wurde alles zu einem leckeren süssen Zvieri zusammengestellt. Es kamen leider nur wenige Kinder mit auf die Schatzsuche. Die jüngeren Kinder blieben mit ihren Eltern auf dem Spielplatz der Riedmatt. Im Letzi machten die Spielanimatorinnen



mit den Kindern einen Ausflug zu den Spielplätzen Schleifibach und Heri 3. Beide Spielplätze wurden von den Kindern erkundet und bespielt. Der Schleifibach-Spielplatz gefiel den Kindern besser wegen des Wasserspiels. Das Zvieri wurde auf dem Herti 3-Spielplatz eingenommen und nach einem Abschlusspiel gingen alle gemeinsam zurück.

Für die *Signalwirkung* haben beide Standorte mindestens vier thematische Nachmittage vorgängig festgelegt und auf dem Flyer vermerkt. An

beiden Standorten fanden Spiele mit dem Ball, Riesenseifenblasen, ein Ausflug im Quartier sowie Gruppenspiele statt. Beide Standorte haben die Spielaktionen erfolgreich umgesetzt und die Kinder hatten sichtlich Spass. Es kann aber nicht ausgewiesen werden, dass auf Grund der Spielaktionen mehr Kindern kamen oder sie spezifisch wegen der Spielaktion kamen.

Der *soziale Zusammenhalt* wird durch die Gastgeberrolle der Spielanimator*innen gefördert. Sie empfangen kleine sowie grosse Gäste und schaffen Möglichkeiten für Kontakte untereinander. Bei beiden Standorten konnte das Ziel erfüllt werden. Das niederschwellige Angebot, damit sich Erwachsene vernetzen können, konnte an beiden Standorten geschaffen werden. In der Riedmatt kannten sich die erwachsenen Besuchenden bereits und Gespräche untereinander entstanden sowieso. Im Letzi verstärkte sich der Treff-Charakter und Mütter tauschten sich untereinander aus und halfen mit ihrem Wissen, um Abläufe zu verstehen.

Beim *Partizipationsziel* war der Fokus auf die Eigeninitiative der Kinder und der Umsetzung ihrer Ideen. Die Kinder waren wie gewohnt sehr kreativ und hatten viele Ideen, die sie gerne umsetzen wollten. Oft wollten sie die Idee direkt umsetzen und meist war dies auch möglich, weil das Material vorhanden war oder es gar keines braucht. So war es schwierig, überhaupt Ideen von den Kindern zu sammeln, die eine Vorbereitung und Planung brauchten und erst in der Folgewoche umgesetzt würden. Die Kinder in der Riedmatt haben sich Salzteig für die Folgewoche gewünscht. Gemeinsam wurde besprochen, was es alles dafür braucht, was vorhanden ist und was gekauft werden muss. Die Kinder trauten es sich nicht zu, Mehl und Salz selber einzukaufen. So besorgte eine Spielanimatorin die Zutaten. In der Folgewoche rührten sie gemeinsam den Salzteig an und bastelten damit. Einige Kreationen liessen sie in der Quartier-Box trocknen, damit sie diese die Woche darauf noch anmalen und verzieren konnte. Die Kinder fühlten sich gehört, dass ihre Idee umgesetzt wurde. Sie konnten zumindest mitdenken, welche Zutaten es für den Salzteig braucht. Beim Zubereiten konnten sie mithelfen und frei ihren Anteil Salzteig gestalten. Das Anmalen des Teiges kam als spontane Idee auf und wurde weiterverfolgt.

Die Mobile Spielanimation im Letzi konnte am letztjährigen Erfolg anknüpfen und die Besuchendenzahlen steigern. Die Nachmittage waren erneut DER Treffpunkt im Quartier und die Erwachsenen haben sich ausgetauscht und gegenseitig unterstützt. In der Riedmatt hingegen sind die Besuchendenzahlen vor allem in der zweiten Saisonhälfte gesunken. Die Kinder geben Hobby und Vereinstrainings als Gründe an, weshalb sie nicht mehr zur Spielanimation kommen können. Es ist also zu überlegen, ob die Werbung bei den Kindergartenkinder vertieft werden soll (z.Bsp. mit einem Schulbesuch) oder sogar der Wochentag gewechselt werden soll / kann. Rund um die Quartier-Box gibt es keine Möglichkeit, sich bei schlechtem Wetter unterzustellen. So schwanken die Besuchendenzahlen zusätzlich je nach Witterung. Wir hoffen, dass wir mit geeigneten Massnahmen die Besuchendenzahlen in der Riedmatt in der nächsten Saison wieder erhöhen und das Letzi weiterhin als wichtigen Treffpunkt im Quartier verstetigen können.

Emmen, Rüeggisingen – Frühe Förderung

Angelehnt an die Familien-Spielzeit, welche während der Wintermonate ein Spielangebot für Vorschulkinder und ihre Eltern drinnen anbietet, werden Spielmorgen für Vorschulkinder und ihre Eltern im Sommerhalbjahr draussen angeboten. Die Spielanimatorin wird von Eltern aus dem Quartier bei der Durchführung unterstützt.

Die Spielmorgen sind ein offenes und niederschwelliges Angebot. Es ist kostenlos und braucht weder An- noch Abmeldung. In erster Linie richtet sich dieses Angebot an Vorschulkinder und ihre Bezugspersonen aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Rüeggisingen. Dabei stehen die Eltern-Kind-Interaktion sowie die motorische Förderung im Zentrum.

Von Mitte April bis Ende September haben 18 Spielmorgen stattgefunden. Die Spielmorgen verzeichneten 146 Kinder- und 124 Erwachsenenbesuche. Die Besuchendenzahlen konnten im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden. Eine Mitarbeiterin des Vereins Spieltraum betreute unter Mithilfe von Quartierleuten die Spielmorgen. Sie stellte geeignete Spiel- und Lernmaterialien zur Verfügung, initiierte Spiele, unterstützte die Kinder bei Interaktionen und beobachtete, für was sie sich interessierten.

Die Ziele für das Projekt wurden in den Bereichen Kompetenzerweiterung, Vernetzung, Eltern-Kind-Interaktion, Miteinander / Umgang in der Gruppe sowie Einbezug der Natur festgelegt. Die Ziele konnten mehrheitlich erreicht werden.

Die Spielanimatorin hat an jedem Spielmorgen verschiedene Spiel- und Bastelmaterialien sowie Interaktions-Inputs angeboten. Die Kinder haben nach ihren Interessen die Materialien entdeckt und mit ihnen gespielt. Das gemeinsame Spiel war altersentsprechend gering. Bei den Schwungtuchspielen funktionierte ein gemeinsames Spiel, wenn die Eltern mithalfen. Miteinander malen, Sandtiere finden und Fischen klappte gemeinsam, sofern mehrere «Werkzeuge» (Stifte, Angeln, grosse Box, in welcher mehrere Hände buddeln konnten) vorhanden waren. Ein gemeinsamer Start war oft schwierig, weil Kinder entwicklungsbedingt in der eigenen Welt waren und auf ihre Art beim Angebot ankamen. Die Vernetzung der Erwachsenen untereinander war stärker als im Vorjahr. Die Spielanimatorin führte verschiedene Gespräche mit den Eltern und konnte wertvolle Tipps aus der STEP-Elternbildung vermitteln. Auch die Mütter-Väter-Beraterin war regelmässig vor Ort und informierte über verschiedene Themen

Das Miteinander konnte mit der gemeinsamen Zubereitung des Znünis und dem Austausch während des Essens nochmals vertieft werden. Das gemeinsame Aufräumen funktionierte reibungslos und alle halfen mit. Die Natur wurde auf vielfältige Weise in die Spielmorgen einbezogen – entdecken, basteln, beobachten. Obwohl es immer wieder Spielaktionen gab, bei welchen der ganze Schulhausplatz einbezogen werden hätte können, wurde dies kaum von den Eltern selbstständig genutzt. Erst wenn die Spielanimatorin mit den Kindern in den hinteren Teil des Pausenplatzes loszog, klappte es. Oft bremsen die Eltern ihre Kinder in ihren Erfahrungen. Das schlechte Wetter thematisierte die Spielanimatorin immer wieder und ermunterte die Eltern, auch bei regnerischem Wetter zu kommen und nach draussen zu gehen. Diese Saison waren die Kinder vielfach angemessener gekleidet und viele hatten bei unbeständigem Wetter Regenhosen an. Dennoch waren deutlicher weniger Besuchende zu verzeichnen, wenn es regnete, kühl oder unbeständig war. An diesem Ziel muss weiterhin gearbeitet werden.



Der Spielmorgen hat sich zu einem Quartiertreffpunkt für Eltern mit Vorschulkinder etabliert. Es wurden diejenigen Eltern erreicht, die kaum andere Angebote für Vorschulkinder in der Gemeinde nutzen.

Dieses Jahr konnten mehr Familien erreicht werden und es kamen neue Familien, welche das Angebot letztes Jahr nicht besucht haben. Die Zusammenarbeit mit den Helfer*innen aus dem Quartier hat sehr gut geklappt. Das Team konnte mit neuen Leuten ergänzt werden. Für die Vernetzung, für das Wir-Gefühl, die Selbstwirksamkeit und die Bewältigung von Auf- / Abbau war die Mithilfe gewinnbringend.

Das Angebot wird im Frühling 2025 weitergeführt.

Emmen, Krauer – Förderung durch gemeinsames Spielen

Die Spielanimation leistete mit den regelmässig stattfindenden Spielnachmittagen einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Integration. Über das Spiel wurden sowohl Motorik wie auch sprachliche und kognitive Kompetenzen gefördert. Das soziale Miteinander und einen respektvollen Umgang mit der Umgebung konnten durch die Spielnachmittage vermittelt werden. Begleitpersonen haben sich vernetzt und hatten Ansprechpartner*innen vor Ort.

In erster Linie richtete sich dieses Projekt an Kinder aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Krauer. Die Zielgruppe waren Kinder ab 3 Jahren bis zur 2. Primarklasse und ihre erwachsenen Bezugspersonen. Zwei Mitarbeitende des Vereins Spieltraum betreuten jeweils die Spielnachmittage. Sie stellten Spielmaterialien zur Verfügung, initiieren Spiele, unterstützen die Kinder bei der Umsetzung eigener Spiel- und Bastelideen sowie bei sozialen Interaktionen. Unterstützt wurden sie von Freiwilligen aus dem Quartier.

Von Mitte April bis Ende September haben 18 Spielnachmittage stattgefunden. Die Spielnachmittage verzeichneten 465 Kinder- und 161 Erwachsenenbesuche.

Die Spielnachmittage waren gut besucht, sowohl von Kindern der Zielgruppe wie auch von Erwachsenen. Die Kinder erfreuten sich am vielfältigen Angebot und probierten die Spielmaterialien aus. Es kamen verschiedentlich neue Familien und besuchten die Spielnachmittage regelmässig. Das Helferinnen-Team war sehr unterstützend und alle haben sich schnell eingearbeitet.

Der Durchschnitt der Vorschulkinder konnte von 8 auf 10 erhöht werden. Der Durchschnitt der Kinder im Alter von 5 – 9 Jahre sank von 16.5 auf 15.5. Bei den Erwachsenen konnte ebenfalls ein Zuwachs verzeichnet werden (von durchschnittlich 8 auf 9).

Der Spielnachmittag im Krauer konnte sich im zweiten Projektjahr etablieren. Die Zielauswertung zeigt aber auch, dass es noch Potential für Vertiefung und Verbesserung bei der Vernetzung – sowohl auf Ebene Erwachsene wie auch mit Vernetzungspartner*innen – und dem Spielangebot für Vorschulkinder gibt. Die Zielgruppe ist mit dem Alter bis 9 Jahre sehr breit und entsprechend fiel es dem Team schwierig, allen Altersstufen mit Spielinputs gerecht zu werden.

In diesem Jahr war zwar der Platz bei der Wiese hinter der Tagesstruktur sehr gut gewählt, da er Schatten bot. Allerdings war es während der Nachmittagspause sehr fordernd, wenn die Schulkinder das Angebot förmlich überrannten und die Spielmaterialien vereinnahmten. Ein Ausweichen auf den Hartplatz war wegen des Bauvorhabens nicht möglich. Es wäre wünschenswert, wenn eine bessere Trennung möglich ist, sofern das Angebot während der Schulzeit stattfindet. Es ist mit der Gemeinde Emmen zu klären, ob sich das Angebot ausschliesslich auf Vorschulkinder ausrichten soll oder weiterhin als Spielangebot für eine breitere Altersgruppe im Quartier bestehen soll.

Emmen, Spielplatz Haldenring – Kinderpartizipation

Der Spielplatz in der Siedlung Haldenring wird erneuert. Es ist ein öffentlicher Spielplatz und obliegt somit in der Verantwortung der Gemeinde Emmen. Um die Interessen der Kinder in die Spielplatzgestaltung miteinzubeziehen, wurde eine Kinderpartizipation durchgeführt. Hierfür wurde der Verein Spieltraum Luzern beauftragt.

Kinder und Jugendliche anzuhören und mit einzubeziehen, ist gemäss der UN-Konvention über die Rechte des Kindes (Kinderrechtskonvention) verpflichtend. Das Recht auf Partizipation (Art.12) ist eines der vier Leitprinzipien der Kinderrechtskonvention. Die Kinderpartizipation orientiert sich an der Empfehlung des Dachverbandes der offenen Kinder- und Jugendarbeit (DOJ) «Nachhaltige Raumgestaltung durch Partizipation von Kindern und Jugendlichen».

Als Detektive ausgerüstet, gingen drei Kindergartenklassen (total 50 Kinder) sowie die Kinder der Tagesstruktur Krauer (total 9 Kinder) auf Spurensuche auf dem Spielplatz Haldenring. Sie haben geschaut, was ihnen vor Ort gefällt, was ihnen nicht gefällt und was ihnen fehlt. Es zeigte sich, dass knapp die Hälfte der Kinder den Spielplatz Haldenring kennt und etwa ein Drittel ihn regelmässig nutzt. Die Beteiligung zeigte auf, dass der Tunnel, der Hügel mit Klettertreppe sowie die Schaukel den Kindern



gefällt. Den Sandkasten empfinden sie als zu klein und die Rutschbahn zu kurz. Ein Kletterturm und mehr Verstecke fehlen. Dafür ist genügend Platz für Bewegung und Toben sowie Ball- oder Gruppenspiele mit der grosszügigen Wiesenfläche vorhanden.

Die Ergebnisse flossen in einen Analysebericht, welcher der beauftragten Baufirma ausgehändigt wurde. An zwei Spielnachmittagen in der Spielanimation Krauer wurden die Besuchenden über den Spielplatzentwurf informiert und sie konnten für die Spielplatzgeräte abstimmen.

Der Spielplatz Haldenring soll im Frühling 2025 umgestaltet sein und ein Mitwirkungstag ist geplant.

Emmen, Familien-Spielzeit Krauer

In der Familien-Spielzeit wird Familien ein Treffpunkt geboten, wo sie andere Familien kennenlernen. Die Kinder üben den Umgang mit anderen Kindern und wie sie sich in einer Gruppe verhalten sollen. Die Treffen finden einmal wöchentlich zwischen Herbst- und Osterferien an einem fixen Tag für zwei Stunden statt. Meist wird ein Indoor-Programm angeboten. Spiel-, Bewegungs- und Kreativmöglichkeiten werden jedes Mal in altersgerechter Form angeboten. Die Kinder sollen auf spielerische Art und Weise motiviert werden zu entdecken und zu lernen.

Mit dem Schulhaus Krauer konnte ein neuer Standort gewonnen werden, welcher im Winter das Spielangebot des Spieltraums fortsetzt. An anderen Standorten bieten Spielgruppenleiterinnen die Familien-Spielzeit an. Im Quartier Krauer gibt es allerdings keine Spielgruppe. So fragte die Gemeinde Emmen den Verein Spielraum Luzern an, ob die Spielanimatorin des Projektes Rüeggisingen die Familien-Spielzeit im Krauer durchführen würde. Die Gemeinde Emmen stellt das Konzept sowie die Rahmenbedingungen, der Verein Spielraum Luzern stellt die Spielanimatorin, welche die Familien-Spielzeit durchführt und zum Schluss die Rechnung.

Aufbauend auf die Erfahrung der Familien-Spielzeit Krauer wird das Sommerangebot des Spieltraums ausgerichtet werden.

Atelier, Ferienpass der Stadt Luzern

Während den Schulsommerferien organisiert der Bereich Freizeit Luzern der Stadt Luzern den Ferienpass für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahre. Während fünf Wochen finden verschiedene Tages- und Wochenangebote statt. Zusätzlich finden täglich Ateliers statt, bei denen sich die Kinder kreativ, spielerisch und sportlich betätigen können.

Der Verein Spielraum Luzern erhielt erneut den Auftrag, das Atelier während des Ferienpasses in den Sommerferien zu organisieren und durchzuführen. Jeweils morgens und nachmittags während der gesamten Ferienpasszeit fand ein zweistündiges Atelier statt.

Am 15. Juli 2024 fand der Start des Ferienpasses mit Auftakt im Ferienpasszentrum beim Schulhaus Säli statt. Zwei Spielanimatorinnen boten Kinderschminken an. Ab dem zweiten Tag fanden dann die Ateliers mit Bastelangeboten am Morgen und Spieleinheiten am Nachmittag statt. Das Angebot wurde rege genutzt und die Vielfalt wurde allseits geschätzt. Es wurden 41 Ateliers durchgeführt mit insgesamt 109 Einsätzen von den Spielanimator*innen.

Die kurzfristige Anmeldung machte die Planung unsicher und teilweise mussten aufgrund geringer Anmeldezahlen Einsätze von Spielanimator*innen am Abend vorher abgesagt werden. Diesem Umsatz will der Bereich Freizeit im nächsten Jahr Rechnung tragen, indem sie die Anmeldefrist sowie die Anzahl Teilnehmende anpassen. Den Auftrag fürs Jahr 2025 wurde bereits zugesichert.



Luzern, Spielanimation Fluhmühle-Lindenstrasse

Der Verein Spielraum Luzern erhält von der Stadt Luzern den Auftrag, die Spielanimation Fluhmühle-Lindenstrasse aufzubauen und durchzuführen. Im Fokus stehen Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Primarklasse, aber auch Vorschulkinder mit Bezugspersonen sowie Erwachsene aus dem Quartier sollen angesprochen werden. Von August bis Dezember 2024 haben 15 Spielnachmittage stattgefunden. Es haben durchschnittlich 16 Kinder pro Nachmittag teilgenommen. Total wurden 236 Kinderbesuche und 58 Erwachsenenbesuche verzeichnet.

Das Quartier Fluhmühle-Lindenstrasse ist seit dem Jahr 2011 Quartierentwicklungsgebiet. Eine Zwischenevaluation fand im Jahr 2023 statt, der Bericht liegt seit Februar 2024 vor. Für die Weiterentwicklung des Quartiers ist die Integration und Chancengerechtigkeit insbesondere der jungen Generation ein relevantes Wirkungsziel. Es fehlen u. a. Angebote für Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse oder im Bereich der Frühen Förderung.

Bis Ende 2017 hatte der Verein Spielraum Luzern einen Auftrag für eine Spielanimation (SWA), die anschliessend gekündigt wurde. Die Gründe waren vielfältig, u. a. bestand die Möglichkeit, Projektgelder in Personalressourcen umzuwandeln und so das Pensum für die Quartierarbeit vor Ort zu erhöhen. Dies führte dazu, dass die Quartierarbeit Fluhmühle-Lindenstrasse seither selber ein Kidsangebot umsetzt. Der «Kidstreff» der Quartierarbeit ist für Kinder der 1. bis 4. Primarklasse. Allerdings kommen viele Kinder aus der 5. Primarklasse. Auf dem Pausenplatz wird die Quartierarbeitende auch von 6. Klässler*innen angesprochen, ob es Angebote für sie gibt oder ob sie was machen können. Die Altersspanne ist zu gross, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden und die Bedürfnisse unterscheiden sich deutlich von den jüngeren Kindern gegenüber denjenigen der älteren Kinder. Es soll ein Fokus in den Angeboten entstehen.

In erster Linie richtet sich das Angebot an Kinder und Familien aus dem Einzugsgebiet Fluhmühle-Lindenstrasse. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kinder im Zentrum. Die Spielanimation baut auf den Lebenswelten der Kinder auf und ermöglichen ihnen einen Experimentier- und Freiraum. Durch einen partizipativen Ansatz – die Kinder sollen die Nachmittage mitgestalten und eigene Ideen umsetzen können – werden neue Erfahrungen gemacht. Mitarbeitende des Vereins Spielraum Luzern führen die Spielanimation durch. Sie stellen Spielmaterialien zur Verfügung, initiieren Spiele, unterstützen die Kinder bei der Umsetzung eigener Spiel- und Bastelideen sowie bei sozialen Interaktionen. Über das Spiel werden sowohl Motorik wie auch sprachliche und kognitive Kompetenzen gefördert. Das soziale Miteinander und einen respektvollen Umgang mit der Umgebung können durch die Spielnachmittage vermittelt werden. Die Spielanimation leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung, Chancengerechtigkeit und Integration.

Nebst der Durchführung der Spielanimation ist der Verein Spielraum Luzern eingebunden in die Quartiervernetzung im Rahmen der Quartierentwicklung. Es findet ein regelmässiger Austausch mit den wichtigsten Akteur*innen im Quartier, wie der Quartierarbeit und -entwicklung, der Primarschule Fluhmühle und weiteren statt.

Der Start des Projektes ist gelungen und von Beginn an konnte eine konstante Besuchendenzahl ausgewiesen werden. Die gesetzten Ziele wurden mehrheitlich erreicht. Allerdings konnte kein erwachsenes Freiwilligen-Team gewonnen werden, welche die Spielanimatorm*innen in der Durchführung

unterstützen. Die erwachsenen Besuchenden helfen beim Auf- und Abbau zwar jeweils mit, aber sie wollen sich nicht für eine regelmässige Mithilfe verpflichten. Wie mit diesem Umstand umgegangen werden soll und welche der Lösungsmöglichkeiten weiterverfolgt wird, ist Thema an der Sitzung mit der Quartierarbeit.

Im März 2025 wird entschieden, ob das Angebot mit einer Leistungsvereinbarung weitergeführt wird oder im Juli 2025 gestoppt wird.

Luzern, offene Turnhalle Bruch

Die offene Turnhalle Bruch bietet Vorschul- und Schulkinder bis 10 Jahre sowie ihren Bezugspersonen im Winterhalbjahr einen niederschweligen Zugang zu einem begleiteten Bewegungsort. Das Projekt startete im November 2024 und dauert bis im Februar 2025.

Mit der neuen Strategie des Vorstandes, mehr zur Gesundheits- und somit auch zur Bewegungsförderung durch Spiel beizutragen und den Rückmeldungen von erwachsenen Besuchenden des «Pop-up-Spielplatzes», dass eine längere Öffnungszeit während des Winterhalbjahres wünschenswert ist, hat sich der Vorstand und die Geschäftsleitung entschieden, die Projektidee von einem reinen Spielangebot auf Spiel und Bewegung auszuweiten. Diese Entscheidung legte den Grundstein für das Projekt «offene Turnhalle».

Das Projekt ist ein bereicherndes Angebot der Verhältnis- und Verhaltensprävention, da vorhandene Infrastruktur genutzt wird, um Bewegungs- und Begegnungsräume zu schaffen. Es legt einen Grundstein für die Bewegungsförderung und die Entwicklung motorischer Kompetenzen im Kleinkindalter, schafft einen niederschweligen, chancengleichen Zugang für alle Bevölkerungsgruppen und wirkt als Begegnungsraum, in dem soziale Teilhabe und soziale Interaktionen ermöglicht werden.

Die Förderung von freier Bewegung und Bewegungserfahrungen von Kindern beeinflusst somit nicht nur das lebenslange Bewegungsverhalten, sondern auch die Entwicklung eines positiven Körpergefühls, der Körper- und Selbstwahrnehmung und letztendlich der psychosozialen Gesundheit.

Zusammen mit dem Quartierverein Säli-Bruch-Obergütsch wurde das Konzept entworfen und die Einsätze geplant. Es ist jeweils eine Spielanimatorin sowie eine Person des Quartiervereins als Verantwortliche*r in der Halle. Unterstützt werden sie von vier jugendlichen Coaches, welche beim Auf- und Abbau, der Durchführung sowie mit Spielideen mithelfen.



Die offene Turnhalle ist mit durchschnittlich 40 Kinder und 26 Erwachsenen pro Veranstaltung gut in die erste Projekthälfte gestartet.

Mobile Einzelanlässe

2024 war das Spielmobil bei 13 Anlässen im Einsatz:

- Migrant:innensession des Migrant*innenparlament Kt. Luzern
- Familienfest Fliegerschuppen Luzern
- Jubiläumsfest der abl
- Kidical Mass vom Verein Pro Velo Luzern (Mai und September)
- Spielplatzeinweihung Grenzhof
- Quartierzorg QV Säli-Bruch-Obergütsch
- Quartierfest QV Sonnenhof, Emmen
- Quartierfest QV Kehrhof, Kriens
- 1. August-Feier, Sursee
- Quartierzorg QG Sternmatt
- Quartierfest QV Säli-Bruch-Obergütsch
- Quartierfest QV Obergrund

Vier Vereine haben das Spielmobil mit Spielanimation das erste Mal gebucht, einer davon buchte das Angebot gleich zwei Mal. Glücklicherweise musste kein Anlass wegen schlechtem Wetter abgesagt werden.

Award «Gesundes Luzern»

Das Projekt «Spielparcours in deinem Quartier» wurde zusammen mit 29 anderen Projekten aus dem ganzen Kanton für den Award «Gesundes Luzern» nominiert.

Der Award «Gesundes Luzern» wurde 2024 erstmals verliehen. Eingabeberechtigt waren Projekte zum Handlungsfeld «Bewegungsfreundliches Umfeld». Nominiert waren 30 Projekte von Gemeinden und Organisationen aus dem ganzen Kanton Luzern. Sie tragen dazu bei, dass das Umfeld für die Bevölkerung attraktiver und zugänglicher wird und animieren so insbesondere ältere Menschen wie auch Kinder und Jugendliche zu mehr Bewegung. Ein bewegungs- und begegnungsfreundliches Umfeld leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung.



Der Spielparcours hat keinen Preis gewonnen. Mit der Nominierung wurde das Projekt aber als gesundheits- und bewegungsfördernd sowie qualitativ gut anerkannt.

Das Handlungsfeld «Bewegungsfreundliches Umfeld» des Kantons Luzern ist nun abgeschlossen. Für die Jahre 2025 – 2028 ist das neue Handlungsfeld mit dem Thema «Begegnung» definiert. Ob der Verein Spielraum Luzern ein Projekt mit diesem Fokus ausarbeiten wird, ist noch nicht klar.

FriActiv App Emmen – ein Projektleitungsauftrag

Der Kanton Luzern, Dienststelle Gesundheit und Sport, beauftragt den Verein Spielraum Luzern, vertreten durch Janine Basile, die Bewegungs-App FriActiv in Emmen umzusetzen. Die Konzeptarbeit fand im Herbst 2024 statt, der Vertrag kam per Ende Jahr zu stande.

FriActiv ist eine durch das Sportamt des Kantons Freiburg entwickelte mobile App, welche die Nutzenenden einlädt, ihre Umgebung im Siedlungsgebiet aktiv zu entdecken und sich somit auf vielfältige Art zu bewegen. FriActiv bietet verschiedene Entdeckungsparcours in Siedlungsgebieten an. Die App soll die Bewegung in der gesamten Bevölkerung fördern, vor allem auch bei älteren Personen und Menschen, die sich tendenziell nicht als sportlich bezeichnen. Die APP FriActiv hat zum Ziel, Bewegung und Entdecken im urbanen Raum zu fördern.

Es sollen zwei Routen in Emmen erstellt werden, eine davon spezifisch für Familien, Kinder, Jugendliche und ältere Menschen. Beide Routen werden sowohl Bewegungs- wie auch Entdeckungsposten beinhalten. Die Bevölkerung wird für die Routenwahl und die Entdeckungsposten miteinbezogen. Im Frühling 2025 sollen die Routen für Emmen bereitstehen und auf der App veröffentlicht werden.

Rückblick und Ausblick der Geschäftsleiterin

Den Elan aus dem Jahr 2023 haben wir mitgenommen und gesteigert. Es kamen *neue* Projekte unter dem Jahr auf Anfrage dazu (Kinderpartizipation für Spielplatzgestaltung, Familien-Spielzeit, Spielanimation Fluhmühle-Lindenstrasse), ein *neues* Projekt in der Bewegungsförderung startete und *neue* Anfragen für Einzelanlässe kamen herein. So viel *Neues* und wir haben alles erfolgreich gemeistert.

Mit so viel Neuem war es Zeit, die Angebotspalette auf der Website zu erneuern und die Themenfelder zu bündeln. Nun ist auf einen Blick ersichtlich, was der Verein Spielraum Luzern alles bietet – und es ist ordentlich viel!

Seit dem Sommer gibt es neue Spielraum-Blachen und die verschiedenen Projekte haben (wieder) ein Aushängeschild. Das Team Spielanimation hat seit Herbst Spielraum T-Shirts und die projektverantwortlichen Spielanimator*innen sind gerade bei Projekten mit Erwachsenen durch das Tenue auf einen Blick ersichtlich.

Im Jahr 2024 haben 27 Spielanimator*innen für den Verein Einsätze geleistet, einige wenige Stunden, andere viele Stunden über das ganze Jahr hinweg und teils in mehreren Projekten. Ein grosses Dankeschön an alle für die unermüdlichen Einsätze! Im März fand eine Teamweiterbildung zum Thema «Kinder streiten – wie löse ich das in der Spielanimation?» statt. Eine Spielanimatorin mit Zusatzausbildung STEP Elternbildung hielt ein Inputreferat und danach wurden verschiedene Szenarien in Gruppen angeschaut und gelöst. Kurz darauf erhielt ich die Möglichkeit, beim Pilotprojekt «Kompass – Kinderrechte und Kinderschutz» von a:primo mitzumachen und dem Team gratis zugänglich zu machen. Viele Spielanimator*innen haben sich selbstständig mit den Kinderrechten auseinandergesetzt und die online Module besucht.

Über Akzent wurde ich auf das Präventionsprogramm «Tina & Toni» von Sucht Schweiz aufmerksam und nahm an einem Einführungsworkshop teil. Das Programm bietet Hörgeschichten, Spielideen und Malvorlagen zu 16 Themen, welche die Kinder in ihrer Lebenswelt erleben. Der Zugang ist kostenfrei.

Das Programm richtet sich an Kinder im Alter von 4 – 6 Jahren, kann aber gut bis 8 oder 9 Jahre genutzt werden. In der Spielanimation Grenzhof werden wir im kommenden Jahr zwei bis vier Themen bearbeiten, welche in der Kindergruppe aufkommen und für den Gruppenzusammenhalt hilfreich sein werden.

In drei Projekten sind wir auf MS Teams umgestiegen und die meiste Projektorganisation läuft darüber. Gerade für die Dokumentenablage ist dieses Tool ideal. Ich schaue vorzu, mit welchem Projektteam sich MS Teams eignet und werde entsprechend umsteigen.

Um all das viele *Neue* auch dem Team zu kommunizieren, habe ich mich entschieden, drei bis vier Newsletter für das Team zu schreiben und sie über neue Projekte, Änderungen und weitere Themen zu informieren. Ich hoffe, es ist die richtige Massnahme, um alle Spielanimat*innen auf dem Laufenden zu halten.

Der Blick aufs Jahr 2025 ist grossartig und voll. Wir haben für Emmen einen dritten Standort, an welchem wir das Projekt Frühe Förderung und Integration durch Spiel durchführen können. Zudem hat die Emmer Filiale von Rossmann bei der Eröffnung eine Spendenaktion gemacht und die Spende wurde dem Verein Spieltraum Luzern für Spielmaterial für die Projekte in Emmen bezahlt. Wir freuen uns sehr, neues und altersspezifisches Spielmaterial für die drei Projekte zu kaufen.

Im April wird klar, ob die Spielanimation Fluhmühle-Lindenstrasse mit einem Leistungsauftrag von der Stadt Luzern weitergeführt wird. Die offene Turnhalle wird – sofern die Finanzierung gesichert ist – an einem oder sogar mehreren Standorten erneut im Winterhalbjahr durchgeführt. Aus meiner Sicht wäre es wünschenswert, wenn Standards für die Projektdurchführung, für das Team, insbesondere die JuniorCoaches, geschaffen werden. Auch Grundlagendokumente fehlen meines Erachtens seitens Kantons. Unser Projekt baut auf Standards (bspw. Kinderschutz) auf und verfügt über Dokumente wie Konzept, Auswertungsraster, Vereinbarungen mit den JuniorCoaches usw. Ich stehe diesbezüglich im Kontakt mit dem Kanton Luzern und bin gespannt, ob es für die Ausarbeitung von Standards oder Grundlagendokumente zu einer Zusammenarbeit kommt. Dies wäre ein Schritt in der neuen Strategie für Bewegungs- und Gesundheitsförderung.

Ein weiterer Schritt in Richtung neue Strategie hätte sich fast ergeben. Im Dezember bekam ich die Anfrage für eine Projektunterstützung mit Zielgruppe vulnerable Familien mit Kindern bis 6 Jahren. Das Konzept hatte ich schnell erstellt, aber nach der Absage von Listo Kids vom Paradiesgässli als Durchführungsort, fand sich kein*e weitere*r Partner*in für die Zusammenarbeit. Es gibt kaum Institutionen in Luzern, welche niederschwellig mit suchtbelasteten Familien arbeiten. So schrieb ich kurzerhand das Projekt um für eine Spielzeit im Flüchtlingsheim und reichte dieses Konzept und das Projektkonzept «offene Turnhalle» ein. Leider wurde kein Projekt vom Spieltraum gewählt für die Spende, allerdings werden wir auf der Liste behalten.

All das viele *Neue* hätte ich ohne den Rückhalt und das Vertrauen des Vorstandes nicht angepackt und nicht geschafft – vielen, vielen Dank!

Auf geht's zu alt Bewährtem, neueren Projekten, die verstetigt werden, und neuen Projekten, die geschaffen werden dürfen – auf geht's ins Jahr 2025. Ich freue mich riesig!

Luzern, Januar 2025
Janine Basile, Geschäftsleiterin